



Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/
den Sündern zur// ...

Wintertheyl

Stapleton, Thomas

Ingolstatt, 1597

VD16 S 8620

VII. Dann es kombt der Fürst diser Welt/ vnnd hat nichts jn mir.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77797](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77797)

Diß allein kan vnd mag hinzu gesetzt werden/von dem Mittel diser Stärke vnd Vertrauens/ welches CHRISTVS eben inn diser Predig außgelegt hat/ sprechend: [Glaubt ihr in GOTT/so glaubt auch in mich/] das ist/habt Zuversicht in GOTT/vnd inn mich/ [Auff das euer Herz nit betrübt werde/] welches er mit denselben Worten vorgesandet hat. Also bey dem Esaiä: [Mein Rechtfertiger ist nahe. Wer ist der mir widersprechen wirdt: Der komme zu mir. Nimmte wahr/ der HERR GOTT ist mein Helfer. Wer ist der mich verdammet:] (Also Paulus:) So GOTT mit vns ist/wer will wider vns seyn? (Also David:) GOTT ist mein Beschützer/vor wem soll ich mich fürchten? (Also Job: Stell mich neben dich/vnnd welches Hand du wilt/die streit wider mich.) Also hat CHRISTVS mit disen Worten inn diesem Euangelio hernach gesagt: [Ihr habt gehört/das ich zu euch gesagt habe/ich gehe hin/vnnd komme wider zu euch/] das ist/ich werde niemaln von euch abwesend seyn. Vnnd widerumb ein wenig hernach: [In der Welt werdet jr haben Angst. Aber seydet getroßt. Ich hab die Welt vberwunden.]

Ioan. 14.
Esa. 50.
Rom. 8.
Psal. 26.
Iob. 17.
Ioan 16.

Vnnd wie verhält sich dise Schlussred vnd Consequenz/ CHRISTVS hat vberwunden: Derohalben sollen wir guter Ding seyn? Der H. Augustinus gibt Antwort: [Er hätte die Welt nit vberwunden/wann die Welt seine Glider vberwunden. Derowegen/welche das Vertrauen in ihn haben/ haben dise Zuflucht/ das sie durch sein Zuflucht vberwinden/ zugleich wie die bittern vnnd scharpffe Speisen/wann man es mit süßes darzu vermischet/werde sie dem Mund lieblich vn angenehm/vnd zugleich wie die Augen/ vonn einer durchscheynenden Farb verdunkelt/ aber da sie sich auff das grüne wenden recreiert vnnd erquicket werden: Also in allen widerwärtigen Dingen die Augen des Gemüts zu GOTT kehrend/fangen vnnd nemen wir einen grossen Trost: Dann zugleich der durch die Sonnen erleuchtet wirdt/der angezündten Fackeln nicht bedarff: Also welchen die Lieb/Zuversicht vnnd Vertrauen ganz vnd gar eingenommen/der wirdt des menschlichen Trosts nit bedörffen.

Tract. 109. in Ioan.

Apud Paulā de obitu Blefill.

[Die H. Melania/da ihres Haushirts Leib (sagt Jeronymus) noch warm vn nit begraben: Hat sie zugleich auch zwen Söhne verlohren. Eyniger Tropfen der Zähern ist nit geflossen: ist vn beweglich gestanden/ hat sich zu den Füßen CHRISTI gesetzt/ ine gleich als ob sie ihn hielt/ angelachet. [Fertiglicher vnd herlicher/ (sagt sie) werd ich dir dienen. O HERR/ dann du hast mich vonn einer grossen Bürden erlöset.] Also hat auch die H. Elisabeth/ da der Landgraff aus Thüringen ihr Gemahel verableybet/ gesagt: Auff das mein Gemahel lebete/ habe ich keiner Arbeit verschont wöllen: Da er aber ierunder aus dem Willen GOTTES hingenommen/wolt ich nit das wenigist Härlein auß dem Haupt geben / das er mir widerumb lebendig zugesellet wurde.

In vita eius. pad Sur. rom. 6

Auflegung des sibenden Theyls dieses Euangelij.

Dann es kombt der Fürst diser Welt vn hat an mir gar nichts.

Der Teuffel stelt 3 Stücken nach

Ist ist ein moralisch sittelicher Orth/ vnnd Stell/vonn der steten/embtigen Veration des Teuffels vmb den Tod eines jedeweden. Dann es war ein kühn Zukünfftig/ das CHRISTVS solt dem Tod vbergeben werden/lehrt er/das der Teuffel als dann sein Ampt verichten werde/vnnd zwar/nach seinem gepflegten Gebrauch/ gleich da er in den letzten Zügen sihet all sein Thun vnnd Lassen zu verkündigen/ damit das er etwas finde vonn dem er anklage/den Auf/vnnd Zugang zu GOTT verhindec/ CHRISTVS aber sagt: [Er hat nichts an mir/] Nämlich/das er zum wenigsten straffen köndt. Nichts desto weniger aber hat CHRISTVS gleich in Hinscheyden der Seelen von dem Leib geschreyet: [Vatter in deine Hand bestich ich meinen Geist/] damit das er vns lehree/das wir diß auch fleißiglich thun solten/wegen der scharpffen Anlauff/verdrüßliche Nachstellung

Ioan. 19.

Prompt
Staple
TV

Wegen des Teuffels. Von welchem auch David in der Person CHR ISTI gesagt hat: *Plalm. 12.*
[Eret] GOTT mein Seel vom Schwerte/ vnnnd vonn der Hand der Hund mein
Einsame. Hiff mir aus dem Rachen des Löwen/vnnnd meiner Demütigkeit aus den
Hörnern der Einhörner.]

Es ist nämlich Dis aller H. Männer fürnehmste Sorg gewesen/ auff das/ nach
dem Ausgang der Seelen von dem Leib/ derselbigen der Zugang zu GOTT vonn dem
Teuffel nicht solt verhindert werden. Von welchem Ding also der H. Origenes:

[Wann mir GOTT verliche/das ich mit meinem eygnen Blut solt gewaschen werden/
den Tode von CHRISTO wegen auffgenommen/sicher von diser Welt hinschendet:
das der Fürst diser Welt zu meiner Seel so aus diesem Leben hinschendet / kommend/
nichts funde/vnnnd mit Vergießung meines Bluts entschlaffen/er in nichten mit dörff
erlöben vnnnd schelten mein Seel in ihrem Blut gewaschen.] Dis Origenes. Der

*Hom. 7. in lib
Iudicum.*

*In vita eius a
pud Sur. tom. 2
pag. 701.*

H. Anselmus ein glertter Mann/schreibt vonn demselbigen Ding also: [Wann die
Seel von dem Leib aufgehet/so seynd als bald/ire Feind/die bösen Geister / welche dies
selbe in Leib wohnend/ durch vil Ambgänger der Laster / als wie die Hund ein Hasen
verfolgen/gar greulich verhanden / bereyt dieselbe als einem Raub hinweck zureissen/
vnnnd in den ewigen Tode zustürken.]

Der H. Anthonius wie in seinem Leben der ungezweiffelte Authör Athanasius
schreibt hat dises Gesicht gesehen: Als er die Augen in Himmeli auffgehebt/ hat er ein
langen vñ erschrocklichen Man geseh/ sein Haupt bis in die Wolcken erhehend. Er hat
auch etliche gefüerte gesehen in den Himmel zuffliegen / begerend/ vnnnd den Eingang
mit aufgespannten Armen verbieten/ aus welchem er etliche ergriffen/ zu Bode geschla-
gen/ andere vergebens zuhalten vermeynend/ trauret er ober sich zu den Himmlischen
zuffliegen/vnnnd ist von stundan ein Stimm zu ihm gesehen/sprechend: Gib achtung
was du siehest. Als dann hat er angefangen verstehen/das das Aufffliegen der Seelen
seye/vnnnd den Teuffel verbietet/ders auch ihm behielte vnderworffen/vnd der Hey-
ligen die er nicht kondte betriegen/er mit dem fliegen peynigte.

*Apud Sur. tom. 2
pag. 322.*

Die H. Marina / des H. Basili Schwestern/ein sehr H. Junckfrau/ hat inn der
Stund ihres Tods also gebettet: [Der Neydige verhindere meinen Weg nit.] In de
Leben des H. Martini Bischoffen zu Lauron lesen wir also: [Dazes under der Tode
verhanden/vnnnd nach dem er den Feind des menschlichen Geschlechts gesehen: Was
sagst du da/du abseuliche Bestia? Du wirst in mir nichts schädlichs findt.]
Vnnnd eben in derselben Red/ist die Seel zu GOTT auffgefahren.

*In vita eius a
Gregor. Niff.
Seu Sulp. in vi
ta eius.*

Der H. Bernhardus inn der schweren Kranckheit vnnnd dem Tode nahe/schreibe
also zu den Abben Bonavallis: [Bittet den Seligmacher/damit er den zeitliche Auf-
gang mit auffschiebe/sonder behüte. Versorget zubefestigen mit billichen Gelübden die
kloffen Wesen/auff das der jenig/ welcher mir hinderlistiglich nachstellt/ nit finden
kömme/das er seinen Zahn heffte/vnnnd ein Wunden haue.]

*Eplst. 310. &
in vita eius lib
3. cap. 2.*

Der H. Eustratius/ein sehr edler Martyrer/ da er nach vil Peynigung zum lehte
Gericht auffgeführt worden/hat GOTT also gebetten. [Jezunder/ O HERR/ decke
mich dein Hand/vnnnd dein Barmherzigkeit komme vber mich. Dann mein Seel ist
betrübt/vnnnd ist traurig wann sie aufgehet von diesem Leib/damit nit villeicht der arg-
listige vnnnd böse Gewalt des Feinds ihr entgegen lauffe / vnnnd sie inn den Finsternuß
fer verhindert/wegen der Sünden/welche aus Vnwissenheit/von mir in meinem Le-
ben gesehen sey. Sey mir O HERR gnädig/damit mein Seel das finster vnnnd tün-
ckel Gesicht der bösen Teuffel nit sehen/sondern deine durchscheynende Engel dieselbig
empfangen.]

*In vita eius a-
pud Sur. tom. 2
9. pag. 709.*

Der H. Eligius, Nouiomenlis Episcopus/auff aller heyligist/da er in lekten Zu-
gen gelegen/hat also gebettet zu Gott: [Thu mir eylenden auff die Thür des Lebens/
vnnnd die Fürsten der Finsternuß/lauffen mir nit entgegen/es betrüben mich auch nit
Gewalt dieses Luftts / sondern dein gnädige Gerechte beschütze mich/ dein Kräfte vnnnd
Gewalt beschürme mich.]

*In vita eius per
S. Audouenum
lib. 2. cap. 33.
apud Sur. tom. 2
6. pag. 675.*

Der

Marinum
toni
711

In vita eius tō.
5. pag. 175.

Der H. Nicolaus Tolentinus / dessen Fest an jetzt die Römische Kirch celebriert vñnd hält / da er dem Tode gleich nähert / hat da er die Zehrung vñnd Wegspeiß des Sacraments / Leib vñnd Bluts CHRISTI begerend / die Ursach hinzugerhan / Lauff daß ich mich mit einer solchen Wegspeiß fürsehen / auff dem Weg nit machlos werde zu dem ewigen Vatterland reysend / vñnd so / von wegen meiner Verdienst / die Gottlose Belial / mein Feind mir entgegen lauffen würde / ich könne vertreulich sagen / V HERR ist mein Helfer / vñnd ich will meine Feind verachten.]

In vita eius ca.
31. tom. 5. pag.
389.

Der H. Elzearius / ein fürtrefflicher Graff / aber ein sehr heiliger Mann / welches mit seiner edlen Smahel ewige Keuschheit verehrt / sihe / wie er in dem Todebeth von dem Teuffel greulichen veriert vñnd gepeyniget worden. Da er im Streit vñnd Todts Kampf gefest / hat er ein sehr erschrocklich Angesicht angezeigt / vñnd vnder dem Streit aufgeschryen. [Es ist ein grosser Gewalt der Teuffel / denselben aber haben gang vñ gar kräftlos gemacht die Tugend vñnd Verdienst der Menschwerdung vñnd Leben des HERRN /] vñnd vber ein kleines hernach : hat er widerumb geschryen : Ich hab gänglich vberwunden.] Noch vber eine kleine Weil / hat er mit grossem gesage : [Ich ergib mich ganz vñnd gar dem Götlichen Gerichte.] Da er diß geredt / ist sein Angesicht widerumb repariert vñnd erneuert worden / etc.

De obitu Ble-
silla.

In vita eius a.
pud Sur. tom.
1. pag. 753.

Die H. Melona / ein edel vñnd gar H. Weib / welches wunderbarliche Sittlich der H. Jeronymus lobt / da siemit dem Tode gerungen / hat also gebettet : [Gib vñnd zuge mir ein Weg zu dir ohn alle Betrübung. Damit mich dises Luftes böse Geister nit auffhalten.]

In vita eius tō.
4. pag. 21.

Der H. Simeon Salus genennet / oder vnder Gestalt eines Thoren gelebt / da sechshunder die Sünd des Todes herzu nahete / also hat er den eynigen / welchen er zum Freund gehabt / seiner Heyligkeit wissend / redt Joannem de Diaconum also an : [Hab achtung auff dein Seel / damit du könne die Fürst dieser Finsternissen ohn alles Drogewitter vñnd Verhinderung füruber schicken. Dann der HERR weist / daß ich mit grosser Sorg vñnd Forcht angefochten / bis daß ich von ihrer Strenge vñnd Grausamkeit erlediget werd.] Was / daß die Sorg diser Sachen auch die selige Jungfrau Maria in Engsten vñnd Sorgfältigkeit gehalten habe / schreibe in seinem Historischen

Lib. 7. cap. 29.

Spiegel Vincentius Beluacensis : Daß dann so heylige / so vil grosse / fürtreffliche vñ ansehnliche Personen / den äussersten letzten Kampf vñnd Streit also geförcht / vñnd sich darab entfeste / was müssen wir vns arme / elend vñnd mühselige fürnehmen / dem ganzes Leben nichts dann Sünd / langsame Bus / kleine vñnd geringschätige Gerechtigkeit verhanden. Disen Orth vñnd Stell kan vñnd mag ein gottseliger frommer Prediger / amplificiern / erweittern vñnd mehren / damit / daßer seine Zuhörer / zu der Flucht der Sünden / vñnd zur Sorg das Leben heyliger vñnd gottseliger anzustellen / fleissig statt / vñnd ansehnlich adhortier vñnd ermahne.

Sittlicher SpeisKammer vber die Sontägliche Evangelia / Winter Theyls / End.

Gott / Marie / dem H. Sigismundo vñnd ganzem Himmlischen Heer / ewigwerend Lob / Preys / Ehr vñnd Danck sagung in alle Ewigkeit /
A M E N.

66 50
9

Regist.

Prompt
Staple
TV